Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 82 (1988)
Heft: 5

Nachwort: Worte
Autor: Sölle, Dorothee

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kümmern, statt uns via eigene Weltanschauung bereits im Begriffe eines Passepartouts für alle damit verbundenen Fragen und Antworten zu wähnen. Und wir sollten uns dringend um die gefährlichen, explosiven kulturellen und politischen Leerräume kümmern, bevor sie aus defätistischem Pessimismus zu neuen fundamentalistischen und reaktionären Harmoniehoffnungen metamorphosieren. Schliesslich sollten wir uns in Wort und Tat, auch in politischem Widerstand, gegen die fortgesetzte *Entmenschlichung der Menschen* durch die Illusion ihrer Vergöttlichung allüberall materiell und geistig zur Wehr setzen. Untergangsstimmungen und apokalyptische Aufrüstung, das ist der Stachel des Fundamentalismus, sind explosiv und gefährlich – wir treten dagegen an. Denn, so sagt Ernst Bloch[10]: « . . .Marx lehrt auch den subjektiven Faktor als die Kraft, die diesen Untergang verhindert, er lehrt die Wahrscheinlichkeitsrechnung des aktiven Optimismus und die Gewissheit des immer wieder revolutionären. Marx ist weder ein Fatalist des Guten noch des Schlechten; er ist, auch wo er Übles erwartet, nicht wie Kassandra, die das Übel als unabwendbar ankündigt, sondern wie die alten Propheten, die es vom Verhalten des Volkes abhängig machten, ob die Katastrophe hereinbricht. Das ist marxistischer Pessimismus, ein ausserordentlich ernsthafter und realer, der sein Amt durchaus noch nicht ausgespielt hat, eben deshalb aber ein solcher, der aus sich zu handeln versteht und keine Statik macht. Die Welt ist Kraut und Rüben, Gutes und Schlechtes, Nacht und Licht, Mord und Geburt durcheinander. Der Kämpfende zählt jedenfalls zur Seite des Lichts; das Licht überhaupt hat die Eigenschaft, sich auf längere Dauer nicht unterdrücken zu lassen. Im Gegenteil, es ist nach jeder Unterdrückung gewachsen; die Menschen halten den Freiheitsentzug und die Nacht nicht aus . . .»

1 Ernst Bloch, Philosophische Aufsätze, Bemerkungen zur «Erbschaft dieser Zeit», Frankfurt a.M. 1969, S. 31.
2 Stephan Wyss, Unser täglicher Dualismus, cfd-Mitteilungsblatt, Nr. 382, Bern, Dezember 1987.
3 James Barr, Fundamentalismus, München 1981.
4 Alle Angaben zum US-Fundamentalismus aus der Zeitschrift: Covert Action, Information Bulletin, Nr. 27, special issue on the religious right, Washington D.C., 1987.
5 Arnold Hottinger, Schari'a-Fundamentalismus als Machtinstrument, in: cfd-Mitteilungsblatt, a.a.O.
6 Karl Marx, Zur Kritik der Hegel'schen Philosophie (1848), MEW I/378.
7 Fidel Castro, in: Frei Betto, Nachtgespräche mit Fidel, Bern 1986, S. 229.
8 Rosmarie Kurz, Einleitung und November-Bilder, in: cfd-Mitteilungsblatt, a.a.O.
9 Fidel Castro, a.a.O., S. 20.
10 Ernst Bloch, Politische Messungen, Kap. Das Unrecht des Pessimismus (1938), Frankfurt a.M. 1970, S. 225.

Immer wieder wird den Menschen eingeredet, dass Pornographie, Homosexualität, Promiskuität zusammengehören mit säkularem Humanismus, Satanismus und Kommunismus; die letzteren werden nicht eigens voneinander unterschieden. Die Primitivität der Argumentation ist horrend. Die Religion wird für die autoritätsabhängigen, haltsuchenden Gläubigen instrumentalisiert: zum Hass, zum Kampf, zum Kreuzzug. Es ist diese Instrumentalisierung der Religion zu ganz anderen Zwecken, die mich auf den der Debatte bedürftigen Begriff «Christofaschismus» gebracht hat.

(Dorothee Sölle, Christofaschismus, in: Reformatio, 2/1986, S. 145)